

## Protokoll

### **Diskussionsfrage: Wer sind wichtige Kulturakteure für eine Region? Wie findet man sie?**

#### **I. Fragestellung**

Am Tisch wurde zunächst festgestellt, dass das Wort „wichtig“ in der Frage gestrichen werden sollte. Zunächst sind alle Kulturakteure wichtig für eine Region. Je nachdem, welche Rolle sie übernehmen können oder wollen, werden sie dann in dem ein- oder anderen Prozess ggf. mehr oder weniger wichtig.

#### **II. Herausforderung „Überblick im Bereich der Laienkultur“**

Die Teilnehmer der Diskussion stellten fest, dass die größte Herausforderung darin besteht, dass nur ein sehr ungenügender Überblick über die aktiven Kulturakteure vor allem im Laienbereich in den Regionen verfügbar ist. Verwaltungen und auch die Leader-Regionalmanagements verfügen nur über Kontakte, wenn die Kulturakteure bereits einmal eine Förderung beantragt haben oder gefördert worden sind. Damit werden sehr viele Kulturakteure nicht erreicht.

Um sich einen besseren Überblick zu verschaffen / einen Verteiler aufzubauen, wurden folgende Vorschläge genannt:

- Vereinsdatenbanken der Kommunen (Achtung, werden oft nicht gepflegt, Daten unter Umständen veraltet)
- Recherche über Veranstaltungshinweise in Lokalzeitungen
- Recherche und Einbeziehung bestehender Netzwerke
- Dach- und Fachverbände
- Arbeitsgemeinschaften auf der lokalen kommunalen Ebene
- Vereinstreffen einer Kommune z.B. zu Jahresthemen wie „Weihnachten“
- Sportvereine – auch hier gibt es kulturelle Angebote
- Schultheatergruppen
- VHS

Eine besondere Rolle haben sogenannte „**Schlüsselpersonen**“

- Diese Einzelpersonen sind in der Region gut vernetzt und kennen sehr viele Akteure.
- Vorschlag: Ausbildung von Schlüsselakteuren zu „Beraterinnen“ die auf freiwilliger Basis, ggf. gegen eine Aufwandsentschädigung weitere Akteure beraten. Damit könnte man den einen Hauptamtlichen „Regionalmanager“ entlasten und viel mehr Akteure erreichen.

#### **III. Hauptamtliche Schnittstellen aus anderen Bereichen**

Als eine weitere Möglichkeit, ehrenamtliche Kulturakteure zu erreichen, wurden hauptamtliche Akteure aus anderen Bereichen genannt, die an der Schnittstelle zum Ehrenamt arbeiten:

- Ehrenamtsbeauftragte (Achtung: Ausrichtung in den einzelnen Bundesländern unterschiedlich)
- Jugendbildungswerk (z.B. verantwortlich für Ferienspiele); Jugendpflege, Kreisjugendring
- Kirchen (Kantoren, Chöre, Jugendarbeit)
- Seniorenbeirat

- Fachstelle für Migration und Integration

Gleichzeitig stellten die Teilnehmerinnen fest, dass viele dieser Akteure in ihren jeweils eigenen „Blasen“ agieren und mit eigenen Logiken und Begrifflichkeiten arbeiten. Sie müssen erst einmal für die Netzwerkarbeit gewonnen werden.

#### **IV. Orte und Anlässe**

Zur Aktivierung von Kulturakteuren und zum Kennenlernen neuer Akteure können die regionalen Netzwerkstellen aktiv einladen, indem sie Orte oder Anlässe schaffen. Beispiele:

- Neujahrsempfang für die Kulturakteure
- Infostände zu Veranstaltungen
- Ausstellungen
- Regelmäßige digitale Sprechstunden
- Kulturkonferenzen

#### **V. „Aufsuchende Strukturarbeit“**

Die Teilnehmerinnen an beiden Runden waren sich einig, dass nicht nur die Kulturakteure eine „Holschuld“ bei den jeweiligen Netzwerkstellen haben, sondern die Netzwerkstellen auch eine „Bringschuld“, um sich und ihr Unterstützungsangebot bekannt zu machen und neue Prozesse anzustoßen. Für diese Arbeit wurde der neue Begriff „Aufsuchende Strukturarbeit“ geprägt.